



GESCHÄFTSBERICHT  
2012



bremenports  
:



## INHALT

DAS INTERVIEW	2	DIE ZUKUNFT HÄT DREI BUCHSTABEN: OTB	6
HOCHWASSERSCHUTZ IN GUTEN HÄNDEN	8	MEHR PLATZ FÜR DICKE PÖTTE	10
KURZE WEGE ZU DEN SEESCHIFFEN	12	EINDRUCKSVOLLE ÖKOLANDSCHAFT	14
HAFEN SETZT AUF TREIBSTOFFALTERNATIVE	16	EMISSIONSFREI ZU KAJEN UND TERMINALS	18
MEHR FRAUEN UND AUSZUBILDENDE	20	WEITERBILDUNG ALS FIRMENPRINZIP	22
JAHRESABSCHLUSS	24	ANHANG	30
PUBLIC CORPORATE GOVERNANCE KODEX	48	LAGEBERICHT	52
BESTÄTIGUNGSVERMERK	68	IMPRESSUM	70

# „UNSCHLAGBARE VORTEILE IM WETTBEWERB DER STANDORTE“

Senator Martin Günthner über künftige Investitionen in die Hafeneisenbahn und das Projekt Offshore-Terminal

**2012 war ein erfolgreiches Jahr für die bremischen Häfen. Wirtschafts- und Häfensenator Martin Günthner ist zufrieden mit der Jahresbilanz. Ein Ende der wirtschaftlichen Probleme durch Euro- und Staatsschuldenkrise sieht er nicht. In Bremerhaven setzt Günthner auf Investitionen in die Schieneninfrastruktur und den zügigen Bau des Offshore-Terminals.**

**Herr Senator, werfen wir zunächst einen Blick auf das Hafenjahr 2012. Wie beurteilen Sie die Entwicklung?**

2012 war das beste Jahr, das die bremischen Häfen bisher erlebt haben. An unseren Kajen nahm der Umschlag zu, während das Logistikgeschäft bei den wichtigsten Wettbewerbern stagnierte oder sogar zurückging. Wir haben uns in einem schwierigen Umfeld behauptet und in der Container- und Automobillogistik sogar Marktanteile gewonnen – mehr geht nicht.

**Und wie sieht Ihre Prognose für 2013 aus?**

Für eine zuverlässige Prognose ist es jetzt – im März – noch zu früh. Die Lage für die meisten europäischen Häfen hat sich aber kaum verbessert. Die Euro- und Staatsschuldenkrise schlägt auf die Realwirtschaft durch. Vermutlich werden die bremischen Häfen ihr Spitzenergebnis von 2012 in diesem Jahr nicht halten können.

**Jede Krise geht einmal zu Ende. Sind die bremischen Häfen vorbereitet, wenn die Konjunktur wieder anzieht?**

Zweifellos sind sie das. Die Logistikfirmen und Terminalbetreiber leisten gute Arbeit und setzen sich gegen starke Konkurrenz durch. Und die Infrastruktur, auf der diese Unternehmen arbeiten, ist dank bremenports in einem guten Zustand. Der Hafen ist außerordentlich leistungsfähig und wird seine Produktivität weiter steigern. Außerdem punktet der Standort Bremerhaven in einem neuen Marktsegment: Die Offshore-Windenergie gibt unserem Logistikzentrum zusätzlichen Schub. Die Branche beschäf-

tigt an der Wesermündung bereits rund 3.000 Menschen.

**Damit sind wir beim Thema Offshore Terminal Bremerhaven ...**

... und beim wichtigsten maritimen Investitionsprojekt, das der Bremer Senat in diesem Jahrzehnt auf den Weg bringen wird.

**Die Energiewende stockt, warum halten Sie dennoch an diesen Plänen fest?**

Die Energiewende stockt, aber sie ist letztlich unumkehrbar. Deshalb brauchen wir den Terminal unbedingt, um Bremer-

haven zum Basishafen der Energiewende zu machen.

**Kommt der OTB denn noch rechtzeitig?**

Der Aufbau der Windparks auf hoher See kommt viel langsamer voran als erhofft. Das liegt ganz wesentlich an der nachlässigen Art und Weise, mit der die Bundesregierung die Energiewende bisher gemanagt hat. Und für die Projekte, die jetzt anstehen, haben wir im Überseehafen Bremerhaven tragfähige Zwischenlösungen für den Umschlag der Offshore-Windenergieanlagen geschaffen. Wenn die Branche richtig in Schwung kommt, wird unser Windkrafthafen fertig sein und

seine Trümpfe ausspielen. Und dann haben wir unmittelbar am Wasser attraktive Flächen, auf denen wir weitere Offshore-Unternehmen ansiedeln können. Das schafft Bremerhaven im Standortwettbewerb fast unschlagbare Vorteile.

**Künftige Hafeninvestitionen bleiben aber nicht auf den Offshore-Terminal begrenzt.**

Nein. Einer der Schwerpunkte liegt beim Ausbau der Gleise und Hafenhöfe in Bremerhaven. Wir investieren zweistellige Millionenbeträge, weil wir die Schieneninfrastruktur auf wachsende Verkehre vorbereiten müssen. Herzstück ist das

Projekt Imsumer Deich am Rande des Container-Terminals. Dort werden in den kommenden Jahren weitere acht Gleise geschaffen.

**Wer die Hafeneisenbahn ausbaut, investiert in einen umweltfreundlichen Verkehrsträger. Da sind wir beim Thema greenports...**

... das vor einigen Jahren von bremenports angestoßen wurde. Alle wissen, dass der Weg zum nachhaltigen Hafen lang ist. Fakt ist aber auch, dass einiges erreicht werden konnte. Daran war bremenports entscheidend beteiligt. Seit 2012 sorgt der Environmental Ship Index

(ESI) dafür, dass die Reedereien bei den Hafengebühren entlastet werden, wenn sie emissionsarme Schiffe nach Bremen und Bremerhaven schicken. Wir werden mit anderen Häfen darüber sprechen, ob weitere Elemente – zum Beispiel die Nutzung von Flüssiggasantrieben – in den ESI aufgenommen werden können.

**Dem Flüssiggas (LNG) wird in der Schifffahrt eine große Zukunft vorhergesagt.**

Die Fachleute, mit denen ich gesprochen habe, teilen diese Auffassung. Der neue Treibstoff verspricht eine deutliche Verringerung der Emissionen. Ich freue

mich darüber, dass in Bremerhaven eine LNG-Tankstelle entstehen wird. Und wir prüfen derzeit, in welchen Zeiträumen wir für bremenports neue Arbeitsschiffe anschaffen, die mit Flüssiggas betrieben werden. Dies kann ein Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit in der maritimen Wirtschaft sein.



Senator  
Martin Günthner





## LANDESREGIERUNG BRINGT NEUEN HAFEN AUF DEN WEG

Verladezone für Offshore-Windenergieanlagen soll Standort stärken und Energiewende unterstützen

Der Senat hat Fakten geschaffen. Ende 2012 brachte die Bremer Landesregierung ein Projekt auf den Weg, das einen wichtigen Beitrag für die Energiewende leisten wird. Mit dem Offshore-Terminal Bremerhaven (OTB) steht nach Container-Terminal 4 und Kaiserschleuse ein weiteres Jahrhundertbauwerk auf der Agenda der Planer von bremenports.

Der Hafen am Ufer der Weser soll bis 2016 Gestalt annehmen – eine 25 Hektar große Verladezone mit 500 Meter langer Kaje und genügend Platz für die Vormontage und den Umschlag von bis zu 160 Offshore-Windenergieanlagen pro Jahr. Damit will der Senat Bremerhavens führen-

de Rolle als Fertigungs- und Logistikstandort der Windenergie stärken und sichern.

In enger Abstimmung mit der „Staatsräte-lenkungsgruppe OTB“ wird bremenports im Jahre 2013 die Ausschreibungsverfahren für den Bau und den Betrieb der Hafenanlage vorbereiten. 2012 haben die Planer die Antragsunterlagen für das wasserrechtliche Planfeststellungsverfahren zusammengestellt und beim Senator für Umwelt, Bau und Verkehr eingereicht. Mit einem Baubeginn ist im Jahre 2014 zu rechnen.

Im Bremerhavener Überseehafen wurden Zwischenlösungen geschaffen, die

sich bewähren. Vor der Containerkaje ließ bremenports vier „Elefantenfüße“ in den Wesergrund absenken – mit Schottersteinen gefüllte Stahlzylinder, die der Verankerung eines Errichterschiffs dienen. Im Kaiserhafen III wurde der Boden des Hafenbeckens großflächig ausgetauscht. Jetzt finden dort Spezialschiffe wie die „Innovation“ und die „Victoria Mathias“ sicheren Halt, wenn sie ihre viele Tonnen schwere Offshore-Ladung übernehmen.





## BOLLWERK GEGEN DEN BLANKEN HANS

Der neue Weserdeich schützt Bremerhaven für Jahrzehnte vor schweren Sturmfluten

Bremerhaven bereitet sich auf die Folgen der Erderwärmung vor – in diesem Fall auf eine steigende Zahl schwerer Sturmfluten, bei denen das Wasser höher auflaufen wird als heute. Zuständig für den Hochwasserschutz sind die Fachleute von bremenports. Was die Hafengesellschaft plant, wird anschließend von den Baufirmen umgesetzt. Die Arbeiter haben den Weserdeich verbreitert und um bis zu zwei Meter erhöht. Das Bollwerk gegen den blanken Hans wird 2013 fertig sein.

2012 nahm der neue Deich vor der Bremerhavener City Gestalt an. Zwischen Strandhalle und Wasserstandsanzeiger verarbeiteten die Bautrupps 35.000 Ku-

bikmeter Kleiboden, 70.000 Kubikmeter Sand und 17.500 Tonnen Wasserbausteine. Außerdem wurden 300 Tonnen Spundwandstahl im Erdreich versenkt, um dem Deich die notwendige Stabilität zu geben. Der Bund übernimmt 70 Prozent der Planungs- und Baukosten von etwa 6 Millionen Euro, das Land Bremen den Rest.

Vor einigen Jahren hatte bremenports bereits den Lohmandeich verstärken lassen, der von der Innenstadt zum Überseehafen führt. Bis zum Ende des Jahrzehnts soll der Seedeich vor dem Fischerhafen folgen. Im gleichen Zeitraum wird an der Geeste ein neues Sturmflut-

sperwerk entstehen. Auch dabei ist das breite Fachwissen der bremenports-Ingenieure gefragt.

Fazit: Die Hafengesellschaft schützt die Stadt vor den Folgen des Klimawandels – auf hohem Niveau und nach dem letzten Stand der Wissenschaft. Die Bremerhavener können ruhig schlafen: Der neue Weserdeich wird den Sturmfluten in den kommenden Jahrzehnten keine Chance lassen.





## LANDSPITZE IM HAFEN MUSS AUTOSCHIFFEN WEICHEN

Vergößerter Wendekreis hinter der Kaiserschleuse schafft optimale Bedingungen zum Manövrieren

Europas wichtigster Autohafen investiert in seine Infrastruktur. Hinter der neuen Bremerhavener Kaiserschleuse haben im Herbst 2012 die Arbeiten für den Rückbau der Landspitze begonnen, mit der die ABC-Halbinsel in das Wendebecken hineinragt. Damit schaffen die Planer von bremenports die Voraussetzungen dafür, dass in diesem Teil des Überseehafens in Zukunft auch größte Autoschiffe sicher manövrieren können.

Bisher konnte die neue Schleuse die Vorteile ihrer 305 Meter langen und 55 Meter breiten Kammer nur teilweise auspielen. Nur kleinere, bis zu 200 Meter lange Autoschiffe nahmen den Weg

durch die Hafenzufahrt. Alle anderen waren gezwungen, die nördlich gelegene Nordschleuse anzusteuern. Das ändert sich im Frühjahr 2013. Dann haben auch die deutlich größeren Einheiten genügend Platz für ihre Wendemanöver hinter der Kaiserschleuse. Zwischen dem Binnenhaupt und der ABC-Halbinsel ist ein Wendekreis mit einem Radius von 145 Metern entstanden.

Mit dem Rückbau werde das Gesamtprojekt Kaiserschleuse beendet, sagte Hafensenator Martin Günthner beim ersten Rammschlag. In den folgenden Monaten musste die Landspitze auf einer Länge von etwa 60 Metern abgetragen wer-

den. Zunächst ließ bremenports eine 159 Meter lange Spundwand rammen und verankern. Ihre 30 Meter langen Bohlen wurden in den Boden gerüttelt und erst auf den letzten Metern gerammt. Das Rütteln senkte den Lärmpegel erheblich. Die neue Wasserfläche vor der Halbinsel musste anschließend auf 9,30 Meter unter Normalnull gebracht werden. Dabei fielen 100.000 Kubikmeter Baggergut an.





## HAFEN FÜR SCHLEPPER SPART ZEIT UND TREIBSTOFF

Anlage am Nordende des Container-Terminals  
bietet Liegeplätze für sechs kleine Arbeitsschiffe

„Time is money“ – auch für die Schlepperreedereien, die in Bremerhaven für einen sicheren und zuverlässigen Hafenbetrieb sorgen. Seit Ende 2012 können die Schlepper viele Seeschiffe auf der Weser schneller erreichen als bisher. Am Nordende des Container-Terminals (CT) 4 hat bremenports einen neuen Hafen für die wendigen Kraftpakete bauen lassen.

Die Anlage liegt an der Grenze zu Niedersachsen und bietet bis zu sechs Schleppern Platz. Weser und Containerkaje liegen gleich nebenan – deshalb garantiert der neue Hafen kurze Wege zu den Einsatzorten der Schleppfahrzeuge. Sie erreichen die einlaufenden oder ab-

gehenden Seeschiffe bereits nach wenigen Minuten. Das spart Zeit und Treibstoff, macht wirtschaftlich also Sinn. Arbeit gibt es genug: Allein 2011 wurde der Bremerhavener Terminal von 4.308 Containerschiffen angelaufen.

Östlich einer 100 Meter langen Flügelschleuse, die den CT 4 nach Norden hin abschließt, bietet der kleine Schlepperhafen Liegeplätze mit festen Zugangsstegen für die Besatzungen. Eine 40 Meter lange Wand schützt die Anlage bei nordwestlichen Wetterlagen. Um die Wasserfläche auf Tiefe zu bringen, mussten etwa 35.000 Kubikmeter Boden ausgehoben werden. Die stählernen Tragrohre, Füll-

bohlen und Dalben der neuen Hafenanlage wiegen 333 Tonnen.

Die Maßnahme wurde aus dem Gesamtbudget von Container-Terminal 4 (rund 460 Millionen Euro) finanziert. Mit dem Bau von Liegeplätzen vor der Kaiserschleuse hatte bremenports die Bedingungen für die Schleppschiffahrt bereits vor einigen Jahren verbessert.





## IM POLDER REGIEREN JETZT EBBE UND FLUT

Naturausgleich hinter dem Deich: Neue Biotope auf der Luneplate gleichen Eingriffe beim Hafenausbau

Auf der Luneplate ist eine eindrucksvolle Ökolandschaft entstanden. Hier kümmert sich bremenports um den Naturausgleich für Baumaßnahmen wie Container-Terminal 4. Was der Umwelt beim Ausbau des Hafens genommen wurde, geben ihr die Planer im Süden von Bremerhaven zurück – so verlangt es der Gesetzgeber.

Herzstück der Ausgleichsflächen ist ein 220 Hektar großer Tidepolder. Am Rand der schmalen Gewässer, die den Polder durchziehen, bilden sich Watt- und Röhrichtflächen – neue Lebens- und Rückzugsräume für Rohrweihe, Säbelschnäbler und andere Arten. Die Bagger haben im Süden der Luneplate ein verästelt

System großer und kleiner Priele in die Erde gegraben. Seit Herbst 2012 fließt das Brackwasser der Unterweser im Rhythmus der Gezeiten durch die Tore eines neuen Sturmflutsperrwerks in das Prielsystem hinein und aus ihm hinaus. Steigt der Wasserspiegel zu stark, werden die Tore geschlossen. Ein Wall, der den Tidepolder umschließt, sorgt für zusätzliche Sicherheit.

Im Norden des Polders dehnt sich ein 290 Hektar großes Gebiet aus, das früher als Acker- und Weideland genutzt worden ist. Die Landschaftsplaner haben ein hochwertiges Feuchtgebiet daraus gemacht. Windschöpf- und Stauanlagen

regeln den Wasserstand in der weitläufigen Grünland-Graben-Zone. Auf den Flächen leben viele Brut-, Rast- und Zugvögel, zum Beispiel Kiebitze, Rotschenkel und Gänse. An einem Tag wurden dort etwa 17.000 Nonnengänse gezählt.

Die Natur hat auf der Luneplate eine Chance bekommen und nutzt sie nach Kräften.





## WENIGER SCHADSTOFFE: FLÜSSIGGAS HAT ZUKUNFT

Investor errichtet an der Steubenstraße ein Tanklager – Auch die bremenports-Flotte steigt auf LNG um

Die Alternative heißt „Liquefied Natural Gas“ (LNG). Denn Flüssiggas gilt als Schiffstreibstoff, dem die Zukunft gehört. An der Weser will man diese Entwicklung vorantreiben: Im Überseehafen Bremerhaven wird ein LNG-Tanklager entstehen – für den technischen bremenports-Geschäftsführer Robert Howe „ein wichtiges Projekt mit Signalwirkung für den maritimen Umweltschutz“.

Partner von bremenports bei der Umsetzung ist die Bomin Deutschland GmbH & Co. KG (Bomin). Das Unternehmen hat mit der Linde Group die Bomin Linde LNG GmbH & Co. KG gegründet. Die LNG-Tankstelle an der Steubenstraße

wird voraussichtlich im ersten Halbjahr 2014 den Betrieb aufnehmen. Wie Bomin-Geschäftsführer Peter Schreiber berichtet, soll die Investition neben dem bestehenden Bomin-Gelände auf einer etwa 10.000 Quadratmeter großen Teilfläche umgesetzt werden. Geplante Lagerkapazität: zunächst etwa 5.000 Kubikmeter.

„LNG bietet eine ökologisch sinnvolle Alternative zu Schweröl und Schiffsdiesel“, sagt bremenports-Geschäftsführer Howe. „Mit Flüssiggas lässt sich der Ausstoß von Schwefeloxiden und Feinstaub vollständig vermeiden. Stickoxid wird um etwa 85 Prozent reduziert, bei Kohlen-

dioxid sind es immerhin noch 10 bis 25 Prozent.“

Um auf dem Weg zum „grünen“ Hafen Fortschritte zu erzielen, will bremenports selbst zu einem Nutzer von Flüssiggas werden. In den kommenden Jahren muss die Gesellschaft mehrere Klappschuten ersetzen, die für den Transport von Hafenschlick zur Deponie in Bremen-Seehausen genutzt werden. Die Neubauten sollen mit moderner LNG-Antriebstechnik ausgestattet werden.





## DER SPRIT KOMMT AUS DER STECKDOSE

Hafengesellschaft setzt ein grünes Zeichen –  
Zwei neue Elektromobile für Bremen und Bremerhaven

Die Hafengesellschaft bremenports testet neue Elektrofahrzeuge. Im Herbst 2012 wurden zwei E-Mobile vom Typ Mitsubishi i-MiEV angeschafft. „Wir setzen uns aktiv für höhere Umweltstandards in der Logistik ein“, erläutert Holger Banik, der kaufmännische Geschäftsführer. „Die beiden Fahrzeuge leisten einen kleinen Beitrag auf dem Weg zum grünen Hafen.“

Die technischen Standards in der Elektromobilität können sich schnell ändern. Deshalb hat sich bremenports gegen einen Kauf der E-Autos entschieden. Sie wurden für zunächst zwölf Monate vom Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz geleast.

Vor einigen Jahren hatte die Hafengesellschaft erste Erfahrungen mit dem Dauerbetrieb von Elektrofahrzeugen gemacht. „Nach einer Unterbrechung setzen wir das jetzt fort“, sagt Banik. Er bedauert, dass auf deutschen Straßen bisher erst etwa 5.000 E-Mobile unterwegs sind. Nach Plänen der Bundesregierung soll diese Zahl bis 2020 auf eine Million steigen.

Ob sich der E-Antrieb durchsetzen wird, weiß derzeit niemand. „Als Betreiber eines Fuhrparks darf bremenports die Entwicklung aber nicht verschlafen“, sagt Banik. Die Beschäftigten nutzen die Wagen für emissionsfreie Dienstreisen zu

Schleusen, Kajen, Hafenbaustellen und ökologischen Ausgleichsflächen.

Der Mitsubishi i-MiEV ist 3,48 Meter lang. Der Viersitzer wird von einer Lithium-Ionen-Batterie angetrieben. Sein Heckmotor bringt es auf 48 Pferdestärken, die für eine Höchstgeschwindigkeit von 130 Stundenkilometern ausreichen. Die Reichweite beträgt 150 Kilometer. Das „Auftanken“ dauert bis zu sechs Stunden.



## BREMENPORTS STÄRKT DIE WEIBLICHE NOTE

Auch die Ausbildung wird intensiviert:  
Zahl der Lehrlinge steigt seit 2010 um 42 Prozent

Das Ziel ist klar: Die Zahl der weiblichen Mitarbeiter bei bremenports soll merklich erhöht werden. Ende Dezember 2012 waren nur 83 der 373 Beschäftigten Frauen – eine Quote von gerade einmal 22,3 Prozent. Im vergangenen Jahr hat sich der Aufsichtsrat mit dem Frauenförderplan beschäftigt. Der Plan soll konsequent umgesetzt werden.

Dass die Arbeitswelt Hafen traditionell von Männern dominiert wird, zeigt sich auch bei bremenports: Obwohl der Frauenanteil 2012 leicht gestiegen ist und im kaufmännisch-verwaltenden Bereich bei beachtlichen 52,5 Prozent liegt, erreicht er bei den technischen Berufen nur 20

Prozent. Beim gewerblichen Personal fällt die Quote mit lediglich 1,4 Prozent extrem niedrig aus. In den kommenden Jahren will die Hafengesellschaft vermehrt weibliche Mitarbeiter einstellen. Bis 2020 soll jede zweite offene Stelle mit einer Frau besetzt werden (Ausnahme: im Geschäftsbereich 2 lediglich jede fünfte Stelle). Mit einer modernen Personalpolitik, die auf familienfreundliche und gesundheitsfördernde Angebote setzt, möchte die Firma Frauen eng an sich binden.

Auch bei der Ausbildung erhöht bremenports die Schlagzahl. Gab es im September 2010 lediglich 24 Azubis, soll ihre

Zahl im September 2013 auf 34 steigen – immerhin ein Zuwachs von 42 Prozent. Die Hafengesellschaft wird unter anderem mehr Lehrlinge zu Industriemechanikern für Instandhaltung und zu Elektronikern für Betriebstechnik ausbilden.

Zwei Frauen konnten für eine Ausbildung zum Industriemechaniker gewonnen werden – auch hier stärkt bremenports die weibliche Note.





## KOMPETENZEN ENTSCHEIDEN ÜBER DEN ERFOLG

Hafengesellschaft setzt auf fachliche Qualifizierung und legt Wert auf die Förderung von Führungskräften

Ein Unternehmen wie bremenports bewegt sich auf anspruchsvollem Terrain. Hafenanlage, -bau, -betrieb und -instandhaltung stellen komplexe Bereiche dar, in denen der Erfolg von den Kompetenzen der Beschäftigten abhängt. Die Firma fühlt sich verpflichtet, das berufliche Know-how zu erhalten und den Wissenstransfer zu sichern. Weiterbildung wird bei bremenports großgeschrieben.

Die Angebote in diesem Bereich orientieren sich an den hohen Anforderungen, die an die Spezialisten von bremenports gestellt werden. Neben zahlreichen fachlichen Fortbildungen in den technischen und gewerblichen Bereichen nimmt die

Schulung der Führungskräfte breiten Raum ein. Das Ziel: Die persönlichen und sozialen Kompetenzen sollen gestärkt werden. Denn motivierte und gut geführte Mitarbeiter bilden die Grundlage jeder erfolgreichen Unternehmensentwicklung.

2011 wurde beschlossen, ein auf die Bedürfnisse von bremenports zugeschnittenes Führungskräftekonzept aufzubauen. „Potenzialträger“ werden besonders gefördert. Der Führungsnachwuchs kann an einem Cross Mentoring-Programm teilnehmen. Für diese Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen stehen etwa 30 Prozent des Budgets zur Verfügung. Ins-

gesamt steckt die Gesellschaft mehr als 110.000 Euro jährlich in die Fort- und Weiterbildung ihrer Beschäftigten.

Als öffentliches Unternehmen der Freien Hansestadt Bremen kann bremenports die Weiterbildungsangebote des Arbeitsförderungsentrums (AFZ) nutzen. Hier reicht der Themenkatalog von der Arbeitsorganisation über das Haushalts- und Finanzmanagement bis hin zu Frauenförderung, Gleichstellung und Arbeitsschutz.







# BILANZ

Aktiva zum 31.12.2012 (in Euro)	31.12.2012	31.12.2011	Passiva zum 31.12.2012 (in Euro)	31.12.2012	31.12.2011
<b>A. Anlagevermögen</b>			<b>A. Eigenkapital</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			Kapitalanteil der Kommandistin	250.000,00	250.000,00
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	24.993,58	56.675,91	<b>B. Rückstellungen</b>		
			1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.731.551,00	2.638.448,00
<b>II. Sachanlagen</b>			2. Steuerrückstellungen	27500,00	27.500,00
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	277.036,50	314.376,80	3. Sonstige Rückstellungen	1.987.014,49	1.535.161,24
	<b>302.030,08</b>	<b>371.052,71</b>		<b>4.746.065,49</b>	<b>4.201.109,24</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
<b>I. Vorräte</b>			1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	362.658,44	239.678,71
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.473,21	11.945,71	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	125.986,95	113.715,04
2. Unfertige Leistungen	585.761,56	222.661,71	3. Sonstige Verbindlichkeiten	439.478,68	499.483,31
	<b>595.234,77</b>	<b>234.607,42</b>	(davon aus Steuern EUR 439.478,68; Vorjahr EUR 449.216,28)	<b>928.124,07</b>	<b>852.877,06</b>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	431.769,18	323.177,71		17.000,00	19.000,00
2. Forderungen gegenüber Gesellschafter	2.998.372,97	2.519.698,68			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	949.662,14	1.115.994,51			
	4.379.804,29	3.958.870,90			
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>					
	539.785,22	743.641,77			
	<b>5.514.824,28</b>	<b>4.937.120,09</b>			
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
	124.335,20	14.813,50			
	<b>5.941.189,56</b>	<b>5.322.986,30</b>		<b>5.941.189,56</b>	<b>5.322.986,30</b>

## ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

	I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Software	II. Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Summe
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten (in Euro)</b>			
<b>01.01.2012</b>	488.382,79	1.076.268,43	<b>1.564.651,22</b>
<b>Zugänge</b>	8.322,69	79.933,56	<b>88.256,25</b>
<b>Abgänge</b>	0,00	41.853,32	<b>41.853,32</b>
<b>31.12.2012</b>	496.705,48	1.114.348,67	<b>1.611.054,15</b>
<b>Abschreibungen</b>			
<b>01.01.2012</b>	431.706,88	761.891,63	<b>1.193.598,51</b>
<b>Zugänge</b>	40.005,02	111.323,08	<b>151.328,10</b>
<b>Abgänge</b>	0,00	35.902,54	<b>35.902,54</b>
<b>31.12.2012</b>	471.711,90	837.312,17	<b>1.309.024,07</b>
<b>Buchwerte</b>			
<b>31.12.2012</b>	24.993,58	277.036,50	<b>302.030,08</b>
<b>31.12.2011</b>	56.675,91	314.376,80	<b>371.052,71</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Zeitraum vom 01.01.2012 bis 31.12.2012 (in Euro)

	2012	2011
1. Umsatzerlöse	24.614.838,69	24.610.349,89
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	363.099,85	163.777,57
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.220.657,98	1.277.176,74
<b>4. Materialaufwand</b>		
a) Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	46.457,84	43.987,99
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	248.115,59	178.930,06
<b>5. Personalaufwand</b>		
a) Löhne und Gehälter	16.912.014,59	16.519.305,48
b) Soziale Abgaben (davon für Altersversorgung 1.425.903,81; i.Vj. 1.422.849,95)	4.691.286,21	4.771.376,23
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	151.328,10	190.309,60
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.980.067,77	2.988.098,28
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	28.844,77	31.084,25
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon Aufwendungen aus der Aufzinsung 132.763,00; i.Vj. 133.352,00)	132.945,00	133.372,16
<b>10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.065.226,19</b>	<b>1.257.008,65</b>
11. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
<b>12. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	176.433,92	205.887,47
14. Sonstige Steuern	3.705,00	3.898,00
<b>15. Jahresüberschuss</b>	<b>885.087,27</b>	<b>1.047.223,18</b>
16. Gutschrift auf dem Verrechnungskonto der Kommandistin	885.087,27	1.047.233,18
<b>17. Bilanzgewinn</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>



# ANHANG

für das Geschäftsjahr 2012

## 1 Allgemeine Rechnungslegungsgrundsätze

Der Jahresabschluss zum 31.12.2012 wurde unverändert gemäß § 264a Abs. 1 HGB nach den handelsrechtlichen Vorschriften für große Personenhandels-gesellschaften in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags aufgestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde, analog zu den Vorjahren, das Gesamtkostenverfahren angewandt.

## 2 Angaben zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweis-methoden

### a) Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde unter An-nahme der Unternehmensfortführung (Going-Concern) aufgestellt.

### b) Bilanzierung und Bewertung der Aktivposten

Die Bewertung der immateriellen Anla-gewerte des Anlagevermögens und der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs-kosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen. Die Nutzungsdauern orientieren sich an den amtlichen AfA-Ta-

bellenn. Das bewegliche Anlagevermögen wird linear pro-rata-temporis abgeschrieben.

Seit dem 01.01.2008 wurden geringwer-tige Wirtschaftsgüter i. S. v. § 6 Abs. 2a EStG mit Anschaffungskosten über EUR 150,00 und höchstens EUR 1.000,00 im Zugangsjahr in einem Sammelposten er-fasst. Dieser Sammelposten wird über fünf Jahre, beginnend zum Anfang des Ge-schäftsjahres in welchem er gebildet wur-de, linear abgeschrieben sowie zum Ende des fünften Jahres als Abgangsbuchung erfasst. Mit dem Gesetz zur Beschleuni-gung des Wirtschaftswachstums (Wirt-schaftsbeschleunigungsgesetz) besteht

ab dem 01.01.2010 das steuerrechtliche Wahlrecht zur Beibehaltung des GWG-Sammelpostens sowie die Rückkehr zur bis 31.12.2007 gültigen Behandlung von geringwertigen Wirtschaftsgütern. Die Gesellschaft übt ab dem 01.01.2010 das steuerrechtliche Wahlrecht der Gestalt aus, in dem keine GWG-Sammelposten mehr gebildet werden. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungs- bzw. Her-stellungskosten bis zu EUR 410,00 wer-den demnach im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben und als Abgangsbuchung erfasst. Werden mit den Nettoanschaf-fungskosten einschließlich Nebenkosten für das Wirtschaftsgut EUR 410,00 über-schritten, wird es im Anlagevermögen

erfasst und über die betriebsgewöhn-liche Nutzungsdauer linear abgeschrie-ben. Die für die Jahre 2008 und 2009 gebildeten GWG-Sammelposten werden unverändert gemäß den geltenden Vor-schriften über den Zeitraum von fünf Jahren gleichbleibend abgeschrieben. Der GWG-Sammelposten von 2008 wur-de zum 31.12.2012 nach Ablauf von fünf Jahren als Abgang gebucht. Im handels-rechtlichen Abschluss wurde entspre-chend verfahren.

Die unfertigen Leistungen sind zu Her-stellungskosten bewertet. Die Her-stellungskosten enthalten die aktivie-rungspflichtigen Bestandteile des § 255

Abs. 2 HGB. Des Weiteren werden an-gemessene Teile der Verwaltungskosten sowie angemessene Aufwendungen für soziale Einrichtungen des Betriebs, für freiwillige soziale Leistungen und für die betriebliche Altersversorgung in die Her-stellungskosten einbezogen, soweit sie auf den Zeitraum der Herstellung entfal-len.

Forderungen und sonstige Vermögens-gegenstände sind mit dem Nennwert unter Berücksichtigung von Ausfallrisiken bewertet worden. Fremdwährungsfor-derungen wurden mit dem Briefkurs in Euro umgerechnet. Der Ansatz der Ak-tiwerte für Altersteilzeitabsicherung

mit Garantie, die unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen werden, erfolgte mit den von dem Versicherungsunternehmen mitgeteilten Aktivwerten der Gesamtansprüche. Für die Sicherung wurde das Verpfändungsmodell gewählt.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

#### c) Bilanzierung und Bewertung der Passivposten

Das gezeichnete Kapital wird zum Nennwert bilanziert.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heu-

beck bewertet. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank im Monat November 2012 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 S. 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt 5,05 % zum Bilanzstichtag. Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden Gehalts- und Rentensteigerungen von jährlich 2,5 % bzw. 2 % zugrunde gelegt.

Die Gesellschaft hat das Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 S. 1 EGHGB nachdem der Unterschiedsbetrag aus der geänderten Bewertung der Pensionsrückstellungen zum 01.01.2010 über 15 Jahre verteilt werden kann, nicht in Anspruch genommen und im Geschäftsjahr 2010 den gesamten Unterschiedsbetrag den Rückstellungen als außerordentliche Aufwendungen zugeführt.

Für die ab dem Geschäftsjahr 2010 vorgeschriebene Bewertung der Jubiläumsrückstellungen gemäß BilMoG wurde ebenso das Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) zugrunde gelegt. Es wurde der im No-

vember 2012 für die BilMoG-Bewertung veröffentlichte, jährliche Rechnungszins von 5,05 % (i. Vj. 5,14 %) zum Bilanzstichtag zugrunde gelegt. Die Wahrscheinlichkeit des Ausscheidens wegen Invalidität oder Tod wurde mit den entsprechenden Wahrscheinlichkeiten aus den Rechnungsgrundlagen, den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck, bewertet. Als rechnungsmäßiges Pensionsalter wurde, ohne Berücksichtigung des ausgeschiedenen Geschäftsführers, das vollendete 65. Lebensjahr zugrunde gelegt.

Für zukünftige Aufwendungen aus der Erfüllung gesetzlicher Aufbewahrungs-

pflichten für Geschäftsunterlagen wurden entsprechende Rückstellungen in Höhe des jeweiligen Erfüllungsbetrags, d. h. unter Berücksichtigung der voraussichtlich im Erfüllungszeitpunkt geltenden Kostenverhältnisse, gebildet. Es wurde eine voraussichtliche Kosten- und Preissteigerung i. H. v. 6 % (i. Vj. 6 %) alle drei Jahre zur Jahresmitte zugrunde gelegt. Für den Standort Bremerhaven wurde die Option von 6 % Steigerung durch den Vermieter nicht gezogen, sodass für die nächsten drei Jahre hier keine Kostensteigerung zu erwarten ist.

Die Mehrzahl der Mitarbeiter der Gesellschaft erhält eine Zusatzversorgung über



die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL), Karlsruhe. Im Rahmen eines Umlageverfahrens wurden im Geschäftsjahr laufende Zahlungen von TEUR 602 (i. Vj. TEUR 579) an die VBL geleistet.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Aus den zum 31.12.2012 bestehenden Unterschiedsbeträgen zwischen Steuer- und Handelsbilanz bei den Altersvorsorgeverpflichtungen resultieren aktive Steuern. Die Gesellschaft hat von ihrem Ansatzwahlrecht nach § 274 Abs. 1 HGB keinen Gebrauch gemacht.

### 3 Erläuterungen zur Bilanz

a) Die Entwicklung der Posten des **Anlagevermögens** ist in der Anlage zum Anhang dargestellt.

b) Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

c) Die Forderungen gegenüber **Gesellschaftern** betragen TEUR 2.998 (i. Vj. TEUR 2.520). Sie resultieren in Höhe von TEUR 6.565 (i. Vj. TEUR 3.810) vor allem aus Forderungen gegen die Sondervermögen. Die Forderungen werden mit Verbindlichkeiten von TEUR 3.567

(i. Vj. TEUR 1.290) saldiert ausgewiesen und betreffen in Höhe von TEUR 0 die Komplementärin (i. Vj. TEUR 1). Die übrigen Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von TEUR 3.567 betreffen die Kommanditistin (i. Vj. TEUR 1.289). Sie resultieren in Höhe von TEUR 606 (i. Vj. TEUR 241) aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und im Übrigen aus der Gutschrift des Jahresergebnisses auf den Gesellschafterkonten und der Jahresabrechnung des Leistungsentgeltes für Regelaufgaben.

d) Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden mit TEUR 935 (i. Vj. TEUR 1.105) überwiegend Wert-

guthaben aus der Insolvenzversicherung von Altersteilzeitverhältnissen ausgewiesen. Die Wertguthaben aus der Insolvenzversicherung von Altersteilzeitverhältnissen

haben wie die Kauttionen von TEUR 5 (i. Vj. TEUR 5) eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

e) Die sonstigen Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

#### Sonstige Rückstellungen (in TEUR)

	01.01.2012	Verbrauch/ Auflösung	Zuführung	31.12.2012
Personalbezogene Rückstellungen	1.193	850	1.150	1.493
Ausstehende Rechnungen	30	30	159	159
Nachlaufende Kosten aus vertraglichen Verpflichtungen ggü. den Sonstigen Sondervermögen Hafen und Fischereihafen	106	106	117	117
Jubiläumsgeld	55	0	1	56
Interne Abschlusskosten	45	45	45	45
Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten	32	27	36	41
Archivierung von Geschäftsunterlagen	73	14	17	76
<b>Gesamt</b>	<b>1.535</b>	<b>1.073</b>	<b>1.525</b>	<b>1.987</b>

f) Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

#### Sonstige finanzielle Verpflichtungen und andere Haftungsverhältnisse

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen im Rahmen von kurzfristigen Leasingverträgen für Kraftfahrzeuge und sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung, für Gebäude- und Stellplatzmieten sowie aus Telekommunikations- und Versicherungsverträgen. Diese Verträge haben teilweise eine Restlaufzeit länger als zwei Jahre. Die betreffenden Verpflichtungen belaufen sich voraussichtlich auf insgesamt TEUR 981 für 2013 und

für das Jahr 2014 auf voraussichtlich TEUR 799.

Mit 21 (i. Vj. 30) Mitarbeitern, davon ein Beamter, sind in der Vergangenheit Altersteilzeitvereinbarungen getroffen worden. Mit allen Mitarbeitern wurde das Blockmodell vereinbart. Im Rahmen des Blockmodells wird die Altersteilzeit in eine Arbeits- und eine Freistellungsphase aufgeteilt. Während des gesamten Zeitraums werden 50 % des Gehaltes zuzüglich eines gesetzlichen und eines tariflichen Aufstockungsbetrages vergütet. Zusätzlich werden die gesetzlichen Aufstockungsbeträge an die Rentenversicherung zur Erhöhung des Rentenanspruchs gezahlt. Der nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelte Barwert der während der Freistellungsphase voraussichtlich zu leistenden Zahlungen beläuft sich auf TEUR 1.610. Im Vorjahr betragen diese Verpflichtungen (ohne Berücksichtigung der Abzinsung) TEUR 2.291. Sie werden in Zeiträumen bis 2019 (i. Vj. bis 2019) fällig.

Mit einer zum Geschäftsbesorgungsvertrag vom 23.01.2002 ergänzenden Vereinbarung vom 11.03.2003 hat sich die Freie Hansestadt Bremen verpflichtet, die vorstehenden Aufwendungen aus der Altersteilzeit zu übernehmen. Deshalb wurde keine Rückstellung gebildet.

Mit einer zum Geschäftsbesorgungsvertrag vom 23.01.2002 ergänzenden Vereinbarung vom 11.03.2003 hat sich die Freie Hansestadt Bremen verpflichtet, die vorstehenden Aufwendungen aus der Altersteilzeit zu übernehmen. Deshalb wurde keine Rückstellung gebildet.

Im Berichtsjahr bestehen gesamtschuldnerische Haftungsverhältnisse aus Auf-

tragserfüllung gegenüber Auftraggebern in Höhe von TEUR 410 (i. Vj. TEUR 447).

## 4 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

g) Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

Umsatzerlöse (in TEUR)			
	2012	2011	Veränderung
Leistungsentgelt	18.963	18.504	+459
Beratungs- und Ingenieurleistungen	5.650	6.105	-455
Übrige	2	1	+1
<b>Gesamt</b>	<b>24.615</b>	<b>24.610</b>	<b>+5</b>

Von den Umsatzerlösen entfallen TEUR 123 (i. Vj. TEUR 372) auf das Ausland.







h) Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf TEUR 1.221 (i. Vj. TEUR 1.277). Sie enthalten u. a. mit TEUR 1.014 (i. Vj. TEUR 1.110) Erträge aus der Rückerstattung von Versorgungslasten.

Weiterhin sind folgende sonstige periodenfremde/ neutrale Erträge enthalten:

Sonstige periodenfremde Erträge (in TEUR)			
	2012	2011	Veränderung
Auflösung von Rückstellungen	9	51	-42
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	3	0	+3
Übrige	76	15	+61
<b>Gesamt</b>	<b>88</b>	<b>66</b>	<b>+22</b>

i) Unter dem Aufwand für Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Leistungen werden u. a. TEUR 46 (i. Vj. TEUR 44) Aufwendungen für Dienst- und Schutzkleidung sowie TEUR 248 (i. Vj. TEUR 179) Aufwendungen für bezogene Leistungen, die im Rahmen der Projekte im In- und Ausland angefallen sind, ausgewiesen.

j) Über die Höhe und Zusammensetzung der Abschreibungen verweisen wir auf die Ausführungen im Anlagenspiegel.

k) Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

#### Sonstige betriebliche Aufwendungen (in TEUR)

	2012	2011	Veränderung
Miet- und Mietnebenkosten	967	975	-8
Büromaterial und Geschäftsausstattung	280	267	+13
Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit	278	289	-11
Aufwendungen für Telekommunikation	234	240	-6
Sonstige Dienst- und Fremdleistungen	210	285	-75
Sonstige Personalkosten	189	247	-58
Reisekosten	176	156	+20
Kfz-Kosten	165	172	-7
Kosten für DV-Ausstattung	158	159	-1
Zuführung Rückstellungen ausstehende Rechnungen	159	30	+129
Sonstige	164	168	-4
<b>Gesamt</b>	<b>2.980</b>	<b>2.988</b>	<b>-8</b>

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind folgende **neutrale periodenfremde Aufwendungen** enthalten:

Periodenfremde Aufwendungen (in TEUR)			
	2012	2011	Veränderung
Werbe- und Marketingkosten	11	0	+11
Miet- und Mietnebenkosten	0	0	0
Sonstige Aufwendungen für bezogene Leistungen	1	0	+1
Gutschriften für Lieferungen und Leistungen aus Vorjahren	19	26	-7
<b>Gesamt</b>	<b>31</b>	<b>26</b>	<b>+5</b>



l) Die Steuern vom Einkommen und Ertrag belaufen sich auf TEUR 176 (i. Vj. TEUR 206) und betreffen im Wesentlichen die Gewerbesteuer.

#### m) Gewinnverwendung

Der Jahresüberschuss wird gemäß Gesellschaftsvertrag, in Anlehnung an die handelsrechtlichen Vorschriften, dem Verrechnungskonto der Kommanditistin gutgeschrieben.

## 5 Sonstige Angaben

**Komplementärin/Geschäftsführung**  
Persönlich haftende Gesellschafterin ist

die bremenports Beteiligungs-GmbH, Bremerhaven, deren gezeichnetes Kapital EUR 25.000,00 beträgt.

Im Berichtsjahr war Herr Holger Banik, Bremen, zum Geschäftsführer der Komplementärin bestellt. Er war im Berichtsjahr hauptberuflich für die Gesellschaft tätig. Mit Wirkung zum 01.01.2012 wurde Herr Robert Howe, Bremerhaven, zum weiteren Geschäftsführer der Komplementärin bestellt. Herr Banik und Herr Howe vertreten die Gesellschaft gemeinsam und gleichberechtigt. Sie sind unverändert für diese tätig.

Die Bezüge i. S. d. § 285 Nr. 9a HGB von Herrn Holger Banik betragen TEUR 173 (i. Vj. TEUR 155) und entfielen mit TEUR 159 (i. Vj. TEUR 142) auf das Gehalt (inkl. Tantieme) sowie mit TEUR 14 (i. Vj. TEUR 13) auf Sachleistungen. Für Herrn Robert Howe beliefen sich die Bezüge auf TEUR 146 und entfielen mit TEUR 140 auf das Gehalt und mit TEUR 6 auf Sachleistungen. Auf die Angabe von Vorjahreswerten wird verzichtet, da er im Berichtsjahr neu zum Geschäftsführer berufen wurde und aus diesem Grund zudem keine Tantiemzahlung für 2011 erfolgte. Die Versorgungsbezüge an ehemalige Geschäftsführer der Gesellschaft betragen im Berichtsjahr TEUR 107 (i. Vj. TEUR 107).



**Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr 2012 bis heute wie folgt zusammen:

**Arbeitgebervertreter:**

- Herr Dr. Heiner Heseler (Vorsitzender)  
Staatsrat, Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen, Bremen
- Herr Dr. Joachim Lohse  
Senator für Umwelt, Bau und Verkehr, Bremen
- Herr Dietmar Strehl  
Staatsrat, Senator für Finanzen, Bremen

- Herr Dr. Olaf Joachim (bis 14. Februar 2012)  
Staatsrat, Senatskanzlei, Bremen
- Herr Dr. Ralph Baumheier (ab 15. Februar 2012)  
Abteilungsleiter, Senatskanzlei, Bremen
- Herr Melf Grantz  
Oberbürgermeister Bremerhaven, Bremerhaven
- Herr Frank Dreeke (bis 17. Dezember 2012)  
Mitglied des Plenums der Handelskammer Bremen, Geschäftsführer EKB Container Logistik GmbH & Co. KG, Bremen

- Herr Eduard Dubbers-Albrecht  
Geschäftsführer Ipsen Logistics GmbH & Co. KG, Bremen
- Herr Paul Bödeker  
MdBB, Bremen
- Herr Frank Willmann  
MdBB, Bremen
- Herr Manfred Oppermann  
MdBB, Bremen
- Herr Christian von Georg (ab 18. Dezember 2012)  
Mitglied des Plenums der Handelskammer Bremen, Peter W. Lampke GmbH & Co. KG, Bremen



Aufsichtsrat



Beirat

**Arbeitnehmervertreter:**

- Herr Thorsten Adomeit  
Schiffsmechaniker
- Herr Ingo Albrecht (bis 28. Juni 2012)  
Elektriker
- Herr Jörn Diers  
Jurist Arbeitnehmerkammer Bremen
- Herr Ulrich Hoffmann  
Technischer Angestellter
- Herr Klaus Kreowski  
Technischer Angestellter
- Herr Erik Medenwald  
Technischer Angestellter
- Herr Thomas Plönnigs  
Seeschleusenmaschinist
- Herr Heino Runge  
Technischer Angestellter
- Herr Heiko Sgolik (ab 16. November 2012)  
Technischer Angestellter
- Herr Udo Skeraitis  
Technischer Angestellter
- Frau Martina Wellbrock (stellv. Vorsitzende)  
Technische Angestellte

Der Aufsichtsrat erhielt im Geschäftsjahr Aufwandsentschädigungen von insgesamt TEUR 3 (i. Vj. TEUR 3).

**Beirat**

Der Beirat setzt sich im Berichtsjahr 2012 bis heute wie folgt zusammen:

- **Herr Michael Appelhans**  
Geschäftsführer RHENUS WESERPORT GmbH, Bremen
- **Herr Dr. Wolfgang Bayer**  
(ab 10. März 2012)  
Hauptgeschäftsführer Bauindustrieverband Niedersachsen – Bremen, Bremen
- **Herr Jörg Conrad**  
Geschäftsführer Lexzau, Scharbau GmbH & Co. KG, Bremen
- **Herr Eduard Dubbers-Albrecht**  
(Vorsitzender)  
Geschäftsführer Ipsen Logistics GmbH, Bremen
- **Frau Silke Grafe**  
(ab 28. Februar 2012)  
Prokuristin Kühne & Nagel (AG & Co.) KG, Bremen
- **Herr Christoph Holtkemper**  
Geschäftsführer ROLAND Umschlagsgesellschaft für kombinierten Güterverkehr mbH & Co. KG, Bremen
- **Herr Peter Marx**  
(ab 07. Februar 2012)  
Geschäftsführer Gesamthafenbetriebsverein im Land Bremen e. V., Bremen
- **Herr Jan Müller**  
Vorstand J. Müller Aktiengesellschaft, Brake
- **Herr Werner Pöser**  
(ab 28. März 2012)  
Geschäftsführer CHS Container Handel GmbH, Bremen
- **Herr Hubertus Ritzke**  
(bis 06. Februar 2012)  
Geschäftsführer Gesamthafenbetriebsverein im Land Bremen e. V., Bremen
- **Herr Axel Rohrssen**  
Geschäftsführer Wallenius-Wilhelmsen-Lines AS (German Branch), Bremen
- **Herr Wolfgang Schiemann**  
Geschäftsführer EUROGATE Container Terminal Bremerhaven GmbH, Bremerhaven
- **Herr Wolfgang Weber**  
Geschäftsführer EKB Container Logistik GmbH & Co. KG, Bremen
- **Herr Andreas Wencke**  
Industrie- und Handelskammer Bremerhaven

Der Beirat erhielt im Geschäftsjahr Aufwandsentschädigungen von insgesamt TEUR 2 (i. Vj. TEUR 1).

Der überwiegende Teil der Beschäftigten ist per Personalüberleitungsvertrag vom 22.11.2001 in die Gesellschaft übergeleitet. Die Beamten sind der Gesellschaft zur Dienstleistung zugewiesen worden.

Die Gesellschaft beschäftigt im Berichtsjahr eine Auszubildende. Darüber hinaus übernimmt sie zum Stichtag 31.12.2012 für 25 (i. Vj. 23) Personen die Ausbildung für die Freie Hansestadt Bremen.

**Beschäftigungszahlen und Arbeitnehmergruppen einschließlich Geschäftsführer**

Arbeitnehmergruppen	Anzahl 31.12.2012	Anzahl 31.12.2011	Veränderung	Durchschnitt 2012	Durchschnitt 2011
Beschäftigte	353	361	-8	356	363
Beamte	20	20	0	20	21
	<b>373</b>	<b>381</b>	<b>-8</b>	<b>376</b>	<b>384</b>



**Abschlussprüfer**

Im Einvernehmen gemäß § 68 Abs. 1 LHO wurde die PwC Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bremen, zum Abschlussprüfer des Jahresabschlusses 2012 der bremenports bestellt.

Das Gesamthonorar gliedert sich wie folgt:

Gesamthonorar (in TEUR)			
	2012	2011	Veränderung
Jahresabschlussprüfung	27	22	+5
Allgemeine Beraterleistungen	0	18	-18
<b>Gesamt</b>	<b>27</b>	<b>40</b>	<b>-13</b>

Die allgemeinen Beraterleistungen entfielen im Vorjahr in voller Höhe auf das Verfahren zur elektronischen Bearbeitung von betriebswirtschaftlichen Dokumenten mit PRO.FILE.

Steuerberatungsleistungen sind durch den Abschlussprüfer nicht angefallen.

**Public Corporate Governance-Kodex**

Als Bestandteil des Jahresabschlusses (Anlage VI) erfolgt die Veröffentlichung des Public Corporate Governance Kodex für das Land und die Stadtgemeinde Bremen – Entsprechens-Erklärung der bremenports GmbH & Co. KG – im elektronischen Bundesanzeiger.



Holger Banik  
(Geschäftsführer)

Bremen, den 19. Februar 2013  
bremenports GmbH & Co. KG  
für die geschäftsführende bremenports  
Beteiligungs-GmbH



Robert Howe  
(Geschäftsführer)



# PUBLIC CORPORATE GOVERNANCE KODEX

für das Land Bremen und die Stadtgemeinde Bremen

## Entsprechens-Erklärung der bremenports GmbH & Co. KG zum Geschäftsjahr 2012

Gemäß Ziffer 4.10 des Corporate Governance Kodex Bremen sollen Geschäftsführung und Aufsichtsrat jeweils jährlich über die Corporate Governance des Unternehmens berichten.

Der Bericht enthält eine grundsätzliche Aussage zur Anwendung des Corporate Governance Kodex Bremen (Nr. 1). Weiter erläutert er die Abweichungen von der Empfehlung dieses Kodexes (Nr. 2) und nimmt zu einigen Kodexanregungen („Sollte/Kann-Vorschriften“, Nr. 3) Stellung.

## 1 Aufsichtsrat und Geschäftsführung der bremenports GmbH & Co. KG erklären hiermit gemeinsam, dass der Corporate Governance Kodex der Freien Hansestadt Bremen im Geschäftsjahr 2012 grundsätzlich in allen Punkten mit den unter 2. genannten Ausnahmen beachtet wurde.

Insbesondere wird auf folgende Punkte hingewiesen:

- Der Aufsichtsratsvorsitzende hat mit der Geschäftsführung regelmäßigen Kontakt gehalten und sich über die Strategie, die Geschäftsentwicklung

und das Risikomanagement des Unternehmens beraten.

- Die Geschäftsführung hat den Aufsichtsratsvorsitzenden über alle wichtigen Ereignisse unverzüglich informiert.
- Der Aufsichtsratsvorsitzende hat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Prüft Themen der internen Revision mit der Geschäftsführung abzustimmen.
- Die Geschäftsführung hat dafür Sorge getragen, dass bei allen Entscheidungen innerhalb der Gesellschaft das Vier-Augen-Prinzip gewahrt wird.
- Die Geschäftsführung hat klare und messbare operative Zielvorgaben zur Umsetzung des Unternehmensgegen-

standes für die MitarbeiterInnen der Gesellschaft definiert.

- Die Geschäftsführung hat für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling im Unternehmen gesorgt.
- Die Geschäftsführung hat ein Berichtswesen implementiert, mit dem sie Aufsichtsrat und Beteiligungsverwaltung regelmäßig, zeitnah und umfassend informiert.
- Die Geschäftsführung hat die Beteiligungsverwaltung zur Abschlussbesprechung zwischen Geschäftsführung und Abschlussprüfer sowie zur Bilanzsitzung des Aufsichtsrates eingeladen.

- Die Geschäftsführung hat sich bei ihren Entscheidungen an den vereinbarten Finanz- und Leistungszielen orientiert.
- Die Vergütung der Geschäftsführung ist im Anhang des Jahresabschlusses individualisiert ausgewiesen. Außerdem wurde die Zustimmung zur Veröffentlichung im Beteiligungsbericht erteilt.

## 2 Abweichungen vom Kodex sind im Folgenden vollständig benannt.

Unter Ziffer 3.5.1 ist geregelt, dass bei Abschluss einer D&O-Versicherung für die Geschäftsführung ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden soll. Die

Gesellschaft hat den Aufsichtsrat am 20.09.2012 über den bestehenden Vertrag ohne Selbstbehalt für die Mitglieder des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung informiert.

Der Aufsichtsrat hat wegen der noch ausstehenden grundsätzlichen bremsischen Entscheidung dem Abschluss der D&O Versicherung für ein weiteres Jahr zugestimmt.



### 3 Die folgenden Anregungen des Kodex (Sollte/Kann-Bestimmungen) wurden erfüllt:

- Der Aufsichtsrat hat einen Leistungsbericht an die Gesellschafterversammlung erstellt.
- Der Aufsichtsratsvorsitzende informierte sich über die Fort- und Weiterbildung der Aufsichtsratsmitglieder.

- Der Aufsichtsratsvorsitzende forderte die Aufsichtsratsmitglieder auf, eine Erklärung abzugeben, falls eine Beratungsaufgabe oder Organfunktion bei einem wesentlichen Wettbewerber der bremenports GmbH & Co. KG wahrgenommen wurde.

Bremerhaven, den 19. Februar 2013



Dr. Heiner Heseler  
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)



Holger Banik  
(Geschäftsführer)



Robert Howe  
(Geschäftsführer)



# LAGEBERICHT

der bremenports GmbH & Co. KG  
für das Geschäftsjahr 2012

## Geschäftstätigkeit

Die bremenports GmbH & Co. KG (bremenports) als 100-prozentige Tochtergesellschaft der Freien Hansestadt Bremen – Stadtgemeinde – (FHB) wurde gemäß § 4 Abs. 3 des Ortsgesetzes Sondervermögen Hafen sowie des Landesgesetzes Sondervermögen Fischereihafen mit der Geschäftsführung dieser Sonstigen Sondervermögen beauftragt. Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen regelt die Rechte und Pflichten der bremenports in entsprechenden Verträgen.

Die Aufgaben der bremenports umfassen im Wesentlichen:

- das treuhänderische Management, die Buchführung und die Bilanzierung des Betriebes gewerblicher Art Hafenbetrieb der FHB sowie der Sonstigen Sondervermögen Hafen und Fischereihafen einschließlich treuhänderischer Durchführung von Finanzierungstätigkeiten
- den treuhänderischen Betrieb, die Bewirtschaftung und die Unterhaltung der Hafeninfrastuktur einschließlich aller Hafenbauwerke und technischen Anlagen sowie die Gewährleistung der notwendigen Wassertiefen durch Baggerei und Peilung
- das Bau-, Planungs-, Genehmigungs- und Projektmanagement für die Bag-
- gergutentsorgung sowie die Durchführung der Baggergutentsorgung auf der Deponie Seehausen
- das Management und die Vermarktung der zugeordneten Grundstücke und Immobilien
- das Bau-, Planungs-, Genehmigungs- und Projektmanagement sowie die Wahrnehmung der Eigentümer- und Bauherrenaufgaben bei Umbauten, Erneuerungs- und Unterhaltungsmaßnahmen
- die Beratungs- und die Ingenieurdienstleistungen im Bereich der Hafenplanung und Hafentwicklung sowie die Umsetzung von Hafenbauvorhaben für Kunden am Markt im In- und Ausland

- die Baggerarbeiten und die Vermessungsdienstleistungen für Dritte
- die Werbung und das Marketing für die Häfen der FHB sowie Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbskraft dieser Häfen.

## Geschäftsentwicklung

Die bremenports ist als Kernaufgabe mit der treuhänderischen Führung des Sonstigen Sondervermögens Hafen und des Sonstigen Sondervermögens Fischereihafen – Wasserseite – betraut. Die Aufgaben differenzieren sich in sogenannte Regelaufgaben und Sonderaufgaben, die für die Sondervermögen erbracht

werden. Die Regelaufgaben umfassen Aufgaben wie Betrieb und Unterhaltung der Hafeninfrastuktur einschließlich Hafenhafenbahn, Verwaltung der Immobilien und Grundstücke sowie das Marketing für die bremischen Häfen. Die Sonderaufgaben werden separat vom Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen beauftragt und umfassen u. a. die Umsetzung der von den Gremien beschlossenen Investitionsvorhaben Offshore Terminal Bremerhaven (OTB), den achtgleisigen Ausbau des Bahnhofs Imsumer Deich, die Verstärkung und Teil-Elektrifizierung der Gleise im Kaiserhafen, die Weiterentwicklung des Industriebahnhofs in Bremen, die Schaffung von Binnenschiffsliege-

plätzen mit Landstromanschluss sowie Kompensationsmaßnahmen für CT 4, Kaiserschleuse, OTB und sonstige Investitionsprojekte. Die Gesellschaft erhält für die Erledigung der Regelaufgaben als Vergütung ihrer Leistungen ein Leistungsentgelt. Für die Wahrnehmung der Sonderaufgaben werden separate Leistungsvergütungen gezahlt.





Im Rahmen der treuhänderischen Geschäftsführung der Sonstigen Sondervermögen und somit bei der Modernisierung bzw. Erweiterung der Hafeninfrastruktur standen im Geschäftsjahr 2012 folgende Projekte im Vordergrund:

- Die im Rahmen der 2010 begonnenen planungs- und genehmigungsrechtlichen, vorbereitenden Schritte zum Offshore Terminal Bremerhaven endete im Berichtsjahr mit der Abgabe des Planfeststellungsantrages, nachdem die Gremien im Dezember entschieden haben, den OTB öffentlich zu finanzieren.
- Mit der Ertüchtigung des Bodens vor der ABC-Halbinsel im Kaiserhafen II

wurde auf die Bedürfnisse der Offshore-Windenergiebranche eingegangen, sodass hierdurch die Verladung der Offshore-Bauteile gewährleistet werden kann.

- Der Baubeginn zur Kappung der Spitze der ABC-Halbinsel ermöglicht es zukünftig Schiffe, die länger als 200 m sind, im abgeschleusten Bereich hinter der Kaiserschleuse zu drehen.
- Die Planung zur weiteren Vertiefung des Industriebahnhofs und die Verbreiterung des Hüttenhafens im Industriebahnhof wurden im Berichtsjahr weiter vorangetrieben.
- Die in 2010 begonnene Durchfahrtsverbreiterung Hafen A im Industriebahnhof

wurde im Berichtsjahr fertiggestellt.

- Erste Arbeiten zur Verlängerung der Gleise im Kaiserhafen und Planungen zur Erweiterung des Bahnhofs Imsumer Deich wurden durchgeführt.
- Die Modifizierung der analogen Hafeneisenbahnanlagen wurde im Berichtsjahr differenziert beplant und fortgeführt.
- Die Ausschreibung und Vergabe der Instandhaltungsarbeiten für die Hafeneisenbahn der bremischen Häfen konnte zum Abschluss gebracht werden.
- Durch die zeitnahe Kontrolle und Bereitstellung der notwendigen Wassertiefen wurde der reibungslose Ablauf

der Umschlagsaktivitäten in den bremischen Häfen gewährleistet.

- Die im Vorjahr begonnene Erweiterung von Trocknungsmöglichkeiten des in den bremischen Häfen anfallenden Baggergutes, wurde mit dem Bau von vier zusätzlichen Spülfeldern auf der Baggergutdeponie Seehausen weiter vorangetrieben.

Die Gesellschaft konnte auch im Berichtsjahr die seit Jahren gefestigte Marktposition mit einem konstanten Umsatzvolumen von ca. EUR 3,7 Mio. (inkl. Bestandsveränderungen) im Drittgeschäft behaupten. Die verlässliche und konstante Zusammenarbeit u. a. mit dem WSD

Mitte sowie mit den Stadtwerken Leer steuert hierzu einen entscheidenden Anteil bei.

Wie bereits im Vorjahr sind Mitarbeiter der Gesellschaft weiterhin in Aufträgen für Planung und Ausbau des RegioPortweser in Minden gemeinsam mit einem Bremer Planungsbüro tätig. Auch im Berichtsjahr konnte sich bremenports als verlässlicher und kompetenter Partner am Markt etablieren, so wurden umfangreiche Peil-, Bagger- und Spülarbeiten bei diversen Hafenbetrieben generiert. Die im Vorjahr eingeworbene Objektplanung einer Spundwand im Auftrag der Marine-Operations-Schule Bremerhaven

(MOS) sowie die Aufträge zur Abwicklung der Hochwasserschutzmaßnahmen entwickelten sich auch im Berichtsjahr positiv.

Das Auslandsgeschäft ist unverändert von Bedeutung. Die im Geschäftsjahr 2008 angeworbenen Beratungsleistungen für Projekte in Praia (Kapverden) und Indonesien wurden im Berichtsjahr verstärkt fortgesetzt. So wurde mit der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) das Projekt „Train-of-Trainer for Port Authorities and Refresher Cours“ weiterentwickelt und durch sogenannte „Inhouse Trainings“ bei den Hafenverwaltungen ergänzt. Weiterhin wurde im Auf-

trag der GIZ und des Transportministeriums der VR China eine Studytour Logistic organisiert und durchgeführt. Seit einigen Jahren kann die Gesellschaft ihr Wissen im Rahmen von Trainee-Maßnahmen weltweit erfolgreich weitervermitteln. So wurde beispielsweise das Projekt „Study Tour Inland Waterways in Germany“, welches nach Shanghai offeriert werden konnte, fortgesetzt. Der Akquisition neuer Aufträge, vor allem in der Beratung beim Hafenaufbau und der Hafenorganisation gelten Bemühungen in Vietnam, Kuwait sowie Island. In Indien waren die Bemühungen um ein Projekt im Hafen Mundra erfolgreich. Der Projektbeginn liegt im Januar/Februar 2013.

Der Ausbau elektronischer Geschäftsprozesse, die Weiterentwicklung des Informations- und des Bauwerksmanagements sowie die Optimierung der IT-Infrastruktur (Stichwort: Energiemanagement) und der IT-Service-Prozesse war ein weiterer Schwerpunkt des abgelaufenen Geschäftsjahres. So wurde beispielsweise mit der Einführung der Software GIS/SAP-RE begonnen. Die Entwicklung dieser Vorhaben verläuft sehr positiv und erstreckt sich teilweise noch bis in das Geschäftsjahr 2015.

Getreu dem Leitmotiv „Nachhaltig denken und handeln“ setzt die bremenports ihren „grünen“ Weg weiter fort, in dem

z.B. der Fuhrpark konsequent und nachhaltig auf schadstoffarme Fahrzeuge umgestellt wird. Weiterhin wurden für die Standorte Bremen und Bremerhaven zwei Elektrofahrzeuge angeschafft, sodass die für das Unternehmen notwendige Mobilität nicht zu Lasten der Umwelt umgesetzt wird. Außerdem wird versucht Einzelfahrten zu vermeiden, um die Firmenfahrzeuge optimal auszulasten.

Die Zertifizierung der bremischen Häfen nach dem Umwelt-Managementsystem PERS stellt einen weiteren Meilenstein dar. Als konsequente Weiterentwicklung führte das Land Bremen, in enger Zusammenarbeit mit der bremenports, im

Jahr 2012 in seinen Häfen einen Umweltindex für Seeschiffe (ESI) ein. Weiterhin wird eine Zertifizierung nach dem Standard der Global Reporting Initiative (GRI) angestrebt. Ziel dieser Zertifizierung ist es, die Nachhaltigkeit des Zusammenspiels von Sozialem, Ökologie und Ökonomie messbar, überprüfbar und vergleichbar zu machen.

**Darüber hinaus stehen folgende Umweltthemen im besonderen Fokus:**

- Dialog mit der Wirtschaft, Fachleuten aus anderen Häfen und Partnern im In- und Ausland
- Zusammenarbeit mit der Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wat-

tenmeer sowie Partnerschaften mit nationalen und internationalen Natur- und Umweltschutzverbänden

- Aktives Engagement im Projekt „Klimastadt Bremerhaven“
- Geplante Umstellung der Arbeitsschiffe des Sonstigen Sondervermögen Hafens auf LNG
- Verringerung des Verbrauchs von Schiffsbrennstoffen durch die Bereitstellung von Landstromanschlüssen an Schiffsanlegern
- Senkung des Energieverbrauchs bei der digitalen Bürotechnik
- Fahrradaktiver Betrieb, d.h. Unterstützung der Beschäftigten beim Umstieg auf das Fahrrad



**Vermögens-, Finanz- und Ertragslage** Die Vermögenslage gliedert sich wie folgt:

Vermögenslage (in TEUR)			
	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung
Langfristige Anlagevermögen	302	371	-69
Kurz- und mittelfristiges Umlaufvermögen	5.639	4.952	+687
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>5.941</b>	<b>5.323</b>	<b>+618</b>
Eigenkapital	250	250	+0
Langfristiges Fremdkapital	2.787	2.693	+94
Kurz- und mittelfristiges Fremdkapital	2.904	2.380	+524
<b>Summe Fremdkapital</b>	<b>5.691</b>	<b>5.073</b>	<b>+618</b>
<b>Gesamtkapital</b>	<b>5.941</b>	<b>5.323</b>	<b>+618</b>



Das Anlagevermögen wird überwiegend durch die planmäßigen Abschreibungen beeinflusst. Im Berichtsjahr erfolgten Investitionen in die immateriellen Vermögensgegenstände sowie Sachanlagen in Höhe von TEUR 88. Sie resultieren mit TEUR 80 aus Betriebs- und Geschäftsausstattungen für die gemieteten Geschäftsräume an den Standorten Bremerhaven und Bremen sowie mit TEUR 8 aus entgeltlich erworbener Software und Lizenzen.

Insgesamt gibt es keine wesentlichen Veränderungen in der Struktur der Vermögenslage.

Die Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ergeben sich stichtagsbezogen.

Die Forderungen gegenüber Gesellschaftern in Höhe von TEUR 2.998 (i. Vj. TEUR 2.520) resultieren aus erbrachten Leistungen durch bremenports für den Gesellschafter FHB, saldiert mit der Verbindlichkeit aus Lieferungen und Leistungen sowie aus der Gewinnentnahme. Stichtagsbezogen ergibt sich hierbei eine Veränderung zum Vorjahr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände werden insbesondere durch die Aktiv-

werte aus Versicherungsverträgen in Höhe von TEUR 935 (i. Vj. TEUR 1.105) beeinflusst.

Als langfristiges Fremdkapital werden ausschließlich Pensions- und Jubiläumsrückstellungen ausgewiesen. Die Ermittlung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach den Vorschriften des BilMoG und enthält im Geschäftsjahr 2012 TEUR 133 (i. Vj. TEUR 133) Zinsaufwand für die vorgeschriebene Aufzinsung der Pensionsrückstellungen. In diesem Zusammenhang wird auf die Angabe im Anhang, Anlage II „II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ verwiesen.

### Finanzlage

Der Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit wird im Wesentlichen durch die Höhe des Leistungsentgelts und der Personalaufwendungen bestimmt. Erlöse aus dem Drittgeschäft beeinflussen den Cash flow positiv.

Die flüssigen Mittel haben sich stichtagsbezogen gegenüber dem Vorjahr verringert.

Das Eigenkapital in Höhe der geleisteten Sacheinlage durch die FHB ist unverändert vorhanden.

### Ertragslage

Zur Darstellung der Ertragslage wird in der folgenden Übersicht eine unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten abgeleitete Ergebnisrechnung verwendet.

#### Ertragslage (in TEUR)

	2012	2011	Veränderung
Betriebsleistung	25.096	24.876	+220
Aufwendungen für Betriebsleistung	-23.988	-23.561	-427
Betriebsergebnis	1.108	1.315	-207
Zinsergebnis	-104	-102	-2
Ordentliches Unternehmensergebnis	1.004	1.213	-209
Periodenfremdes/neutrales Ergebnis	58	40	+18
Ergebnis vor Ertragssteuern	1.062	1.253	-191
Ertragssteuern	-176	-206	+29
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>885</b>	<b>1.047</b>	<b>-162</b>

Die Betriebsleistung erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 220 und hat damit den Anstieg der Aufwendungen für die Betriebsleistung zur Hälfte kompensiert. Diese wurden insbesondere durch gestiegene Personalaufwendungen aufgrund von Tarifsteigerungen beeinflusst.

Dadurch verringert sich der Jahresüberschuss gegenüber dem Vorjahr um TEUR 162.

Die Umsatzerlöse, als größter Teil der Betriebsleistung, setzen sich wie folgt zusammen:

#### Umsatzerlöse (in TEUR)

	2012	2011	Veränderung
Leistungsentgelt	18.963	18.504	+459
Beratungs- und Ingenieurleistungen	5.650	6.105	-455
Übrige	2	1	+1
<b>Gesamt</b>	<b>24.615</b>	<b>24.610</b>	<b>+5</b>



Sie resultieren damit zu 77 % (i. Vj. 75,2 %) aus der Erbringung von Regelaufgaben für die Sonstigen Sondervermögen. Weiterhin werden Sonderaufgaben separat vom Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen beauftragt. Diese verringerten sich im Berichtsjahr. Im Gegensatz dazu ist das Drittgeschäft im Berichtsjahr leicht ansteigend.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesenen Rückerstattungen für Versorgungslasten in Höhe von TEUR 1.014 (i. Vj. TEUR 1.110) umfassen Verrechnungen mit der FHB bezüglich der Versorgungsumlage, die an die Performa

Nord gezahlt wird. Diese werden unverändert zum Vorjahr in der nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten gegliederten Darstellung mit den Betriebsaufwendungen saldiert dargestellt.

Unter den anderen sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von TEUR 118 (i. Vj. TEUR 102) werden u. a. Erträge aus Sachbezügen des Personals TEUR 102 (i. Vj. TEUR 66), Einnahmen aus Veröffentlichungen TEUR 8 (i. Vj. TEUR 7) und Versicherungsentschädigungen und Erstattungen TEUR 0 (i. Vj. TEUR 15) ausgewiesen.

Von der Gesellschaft wird insgesamt ein Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 885 (i. Vj. TEUR 1.047) erzielt.

Zum periodenfremden Ergebnis verweisen wir auf die Darstellung im Anhang.

#### Personalentwicklung

Zum 01.01.2012 beschäftigte die Gesellschaft 383 Mitarbeiter und am Jahresende 373 Mitarbeiter, von denen nicht alle in Vollzeit beschäftigt waren. Dieser Rückgang hängt stichtagsbezogen mit fehlenden Wiederbesetzungen, der natürlichen Fluktuation sowie Effizienzsteigerungen zusammen.

In der Gesellschaft sind 5,36 % zugewiesene Beamte zum 31.12.2012 beschäftigt. Am Standort Bremen sind 70 Mitarbeiter und in Bremerhaven sind 303 Mitarbeiter tätig. Die Frauenquote betrug zum Stichtag 22,3 %; die Schwerbehindertenquote liegt auch im Berichtsjahr mit 10,2 % auf einem sehr hohen Niveau.

Die Gesellschaft beschäftigt im Berichtsjahr einen direkt bei der bremenports eingestellten Auszubildenden und übernimmt weiterhin zum Bilanzstichtag für 25 (i. Vj. 23) junge Menschen die Ausbildung für das Land Bremen.

#### Risiken der zukünftigen Entwicklung

Der verantwortungsbewusste Umgang mit möglichen Risiken aus den operativen Aktivitäten der bremenports ist elementarer Bestandteil des unternehmerischen Handelns und Grundlage für alle strategischen Entscheidungen.

Das Risikomanagementsystem der bremenports steht für sämtliche organisatorischen Prozesse, durch die Risiken frühzeitig identifiziert sowie geeignete Maßnahmen zur Gegensteuerung entwickelt und umgesetzt werden. Als Risiken gelten alle Entwicklungen, die sich negativ auf das Erreichen der qualitativen und

quantitativen Ziele – insbesondere auf das Ergebnis – auswirken können.

Um Risiken früh genug zu erkennen, zu bewerten und adäquat mit ihnen umzugehen, werden eine Vielzahl integrierter Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsysteme eingesetzt und kontinuierlich optimiert.

Eine unternehmensweit gültige Risiko-Richtlinie regelt einheitlich, wie mit Risiken umgegangen wird. Die Risiken werden zweimal im Jahr vor Ort erhoben und die Informationen Bottom-Up verdichtet. Diese Vorgehensweise bezieht alle Verantwortlichen auf allen Ebenen der Un-





ternehmenshierarchie mit ein. Unabhängig von der regelmäßigen Risikoerhebung besteht für überraschend auftretende Ad-hoc Risiken eine unmittelbare Berichtspflicht. Damit ist gewährleistet, dass die Geschäftsführung der bremenports rechtzeitig und in geeigneter Form reagieren und bestandsgefährdende Risiken ebenso vermeiden kann wie sonstige Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Alle Risiken werden nach ihrer Ausprägung (z. B. strategisch, operativ, finanziell), der potentiellen Schadenshöhe, der Eintrittswahrscheinlichkeit, der Kategorie, des möglichen Eintrittszeitpunktes

und der Dauer eingeordnet. Die Analyse umfasst neben den möglichen Auswirkungen zugleich – wenn möglich – die Ansatzpunkte und die Kosten von Gegenmaßnahmen. Für die bremenports werden die Ergebnisse der Risikosteuerung in einer Risikosituation zusammengefasst. Diese enthält alle wesentlichen Risiken in tabellarischer Form. Mögliche Risiken mit geringer Eintrittswahrscheinlichkeit bestehen gegenwärtig im Bereich der EDV aus Datendiebstahl, Datenmanipulation oder Datenverlust. Aufgrund der Verschärfung des demographischen Wandels kann künftig im stärkeren Umfang das Risiko bestehen, die zeit- und bedarfsgerechte Rekrutierung neuer

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sicherzustellen.

Den möglichen Risiken aus einer unzureichenden Überwachung des Geschäftsganges, der Zahlungsfähigkeit sowie der Erfüllung der betrieblichen Pflichten aus Gesetzen und Verordnungen werden durch die Kompetenzrichtlinie, die Risikomanagementrichtlinie und das Organisationshandbuch begegnet, die sukzessive überarbeitet und an aktuelle Erfordernisse angepasst werden.

Im Rahmen einer Gesamtbeurteilung lassen sich gegenwärtig keine bestandsgefährdenden strategischen, operativen

sowie finanziellen Risiken für die künftige Entwicklung der bremenports ableiten.

Das eventuelle Risiken für Leib und Leben der im Ausland eingesetzten Mitarbeiter vor Antritt eines Auslandsaufenthaltes untersucht und bewertet werden, zählt zu den Selbstverständlichkeiten der Personalfürsorge von bremenports. Die Mitarbeiter werden insofern keinen wesentlichen Risiken ausgesetzt.

**Chancen, Ausblick und Nachtragsbericht**

Das „Strukturkonzept Land Bremen 2015“ hat weiterhin Bestand. So konnten die bremenports wieder einmal seine

hohe Fachkompetenz beweisen und der FHB im abgelaufenen Geschäftsjahr sowie zukünftig als verlässlicher Partner zur Seite stehen, indem sie dabei unterstützt, die vorhandenen Stärken der bremischen Häfen auszubauen und entwicklungs-hemmende Schwächen abzubauen.

Die Weiterentwicklung des Standortes Bremerhaven zu einem Zentrum für Meeresswissenschaften, maritimer Technologien, Klimaforschung und Offshore-Windenergie ist von unveränderter besonderer Bedeutung. Mit dem Senatsbeschluss zum Bau des Offshore Terminals Bremerhaven und der Zurverfügungstellung von Umschlags- und Lagerflächen wird

ein aktiver Beitrag für diese Entwicklung geleistet.

Das seit 2011 im Unternehmen implementierte Personalentwicklungskonzept bis zum Jahr 2020 dient zum einen dazu, der sich im demographischen Wandel abzeichnenden Lücke bei den Fachkräften zu entgegenen und zum anderen Ressourcen bei den Mitarbeitern zu entdecken und zu fördern. Dabei wird sehr auf Weiterbildung sowie intensive Ausbildung geachtet. Durch ein innovatives und flexibles – an die Bedürfnisse der Mitarbeiter ausgerichtetes Gesundheitsmanagement – wird zudem der Grundstein für gesundes, motiviertes und leistungsstarkes

Personal gelegt. Diesem Gedanken dient auch das Engagement im Bereich der „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ das z. B. in der Schaffung von diversen Arbeitszeitmodellen umgesetzt wird.

Die Bevölkerungsprognose im Land Bremen lässt erkennen, dass das zukünftige Arbeitskräfteangebot in der Berufsgruppe der 30- bis unter 50-Jährigen stärker als bisher durch Frauen geprägt sein wird. Dies hat auch die bremenports erkannt und einen „Frauenförderplan“ entwickelt. Die bremischen Häfen befinden sich unverändert auf dem Wachstumspfad. In den wichtigen Marktsegmenten Containerverkehr und Automobilumschlag

konnten beachtliche Steigerungsraten erzielt werden. Der sehr hohe Exportanteil im Automobilumschlag ist ein Indiz für die wachsende globale Nachfrage nach inländischen Waren. Die langfristige Umschlagsprognose der bremischen Häfen bis 2020 fällt generell positiv aus, wobei nicht unerwähnt bleiben darf, dass sich der Wettbewerb der Häfen untereinander spürbar verstärkt. Aufgrund zusätzlicher Kapazitäten beispielsweise am Tiefwasserhafen JadeWeserPort in Wilhelmshaven oder der Maasvlakte 2 in Rotterdam ist voraussichtlich mit Verschiebungen in den Schiffsanläufen zu rechnen. Umso wichtiger ist es, die Wettbewerbs- und Leistungsfähigkeit der bremischen Häfen

weiter voran zu treiben. Daher werden die bremenports sowie die Sonstigen Sondervermögen Hafen und Fischereihafen unverändert eine besondere Bedeutung für den Haushalt der FHB haben.

Wettbewerbs- und Leistungsfähigkeit muss nicht zu Lasten der Umwelt erfolgen. Wie die bereits im Geschäftsjahr 2009 angestoßene Erfolgsgeschichte „greenports“ zeigt, lässt sich beides ausgezeichnet miteinander verbinden. Zukünftig werden Umweltaspekte weiterhin eine entscheidende Rolle für die bremischen Häfen und die bremenports spielen. Im besonderen Fokus wird dabei die Bereitstellung von Landstromanschlüssen für Schiffe sowie eine

mögliche Umstellung der Schiffe des Sonstigen Sondervermögens Hafen auf den umweltfreundlichen Treibstoff LNG stehen.

Im Berichtsjahr setzt sich die seit einigen Jahren aktiv gelebte konsequente Ausgabensteuerung weiter fort, sodass von Seiten der Geschäftsführung für die Jahre 2013 und 2014 weiterhin mit einem positiven Jahresergebnis leicht unter Berichtsjahresniveau gerechnet wird.

Mit Gesellschafterbeschluss vom 12.12.2011 wurde Herr Robert Howe, Bremerhaven, mit Wirkung zum 01.01.2012 als weiterer Geschäftsführer der geschäftsführenden Komplementärin der Gesell-

schaft bestellt. Herr Holger Banik und Herr Robert Howe vertreten die Gesellschaft gemeinsam und gleichberechtigt.

Im Übrigen sind bis zu diesem Zeitpunkt keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

**Bremen, den 19. Februar 2013**  
**bremenports GmbH & Co. KG**  
 für die geschäftsführende bremenports Beteiligungs-GmbH

  
 Holger Banik  
 (Geschäftsführer)

  
 Robert Howe  
 (Geschäftsführer)

#### Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der bremenports GmbH & Co. KG, Bremen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Vorschriften des Gesellschaftsvertrages liegen in der Verantwortung der Geschäftsführer der ge-

schäftsführenden Komplementär-GmbH der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den


Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf

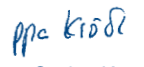
der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer der geschäftsführenden Komplementär-GmbH sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bremen, den 19. Februar 2013  
PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

  
Thomas Dräger  
(Wirtschaftsprüfer)

  
ppa. Stefan Kröck  
(Wirtschaftsprüfer)





Herausgeber/Redaktion  
bremenports GmbH & Co. KG,  
Bremerhaven

Gestaltung/Konzeption  
konstruktiv GmbH, Bremen

Fotos  
fotopool-ptl.de, Henk Hinze,  
Sven Riekers/BLG, Klaus Schreiber,  
istockphoto.com

Druck/Verarbeitung  
Goihl Druck GmbH, Stuhr

bremenports GmbH & Co. KG  
Am Strom 2  
27568 Bremerhaven  
Telefon 0471 30901-0

[www.bremenports.de](http://www.bremenports.de)

bremenports  
: